

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 91.

1839.

Dienstag,

12. November.



~~~~~  
Mit Allerhöchster Genehmigung.  
~~~~~

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamtsgericht Magold.

Magold. [Vorladung zum
Santverfahren.] In der rechts-
kräftig erkannten Santfache des Johann
Georg Schwarz, Bauern von Egenhau-
sen, wird die Schuldenliquidation, ver-
bunden mit dem Versuche eines Borg-
oder Nachlaßvergleiches

Freitag den 6. Dezember 1839

Vormittags 9 Uhr

vorgenommen. Hiebei haben die Gläu-
biger und Bürgen, so wie alle diejenigen,
welche aus irgend einem Grunde An-
sprüche an die Masse zu machen haben,
auf dem Rathhause zu Egenhausen mit
allen, sich auf ihre Ansprüche beziehen-
den Urkunden zu erscheinen, oder sich
durch rechtsgültig bevollmächtigte Sach-
walter vertreten zu lassen. Falls kein
Anstand vorwaltet, können auch die An-
sprüche schriftlich angemeldet und aus-
geführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie
in Hinsicht auf die Bestätigung des
Güterpflegers und die Genehmigung
des Verkaufs der Masse wird von den

Gläubigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären, ange-
nommen, daß sie der Mehrzahl der ih-
nen der Rangordnung der Forderungen
nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekomme-
nen Forderungen werden nach der Ver-
handlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 29. Oktbr. 1839.

Oberamtsrichter
Straub.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Im
Revier Hoffstett werden am

Freitag den 15. Novbr. d. J.

und die folgenden Tage nachstehende
Holzquantitäten im Aufstreich verkauft
und hiezu die Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen, daß der Anfang im
Distrikt Brändlesberg

Morgens 9 Uhr

gemacht wird.

Distrikt Brändlesberg A.:

212 Langholzstämme, 84 Klöße,
13³/₄ eichene, 15¹/₄ buchene,
2 birkenne, 31³/₄ tannene Klaster,
500 buchene,
4500 tannene ungebundene Wellen;

Höllgrund A.:

108 Langholzstämme,

59 Klöße, 3¼ eichene,
 1¾ buchene, 17 tannene Klaster,
 1050 tannene ungebundene Wellen;
 Hünnerbach:
 137 Langholzstämme, 102 Klöße,
 3 buchene, 19 tannene Klaster,
 150 buchene,
 2200 tannene ungebundene Wellen.
 Den 7. Novbr. 1839.

K. Forstamt,
 von Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Revier Schwarzenberg. [Holzverkauf.] Am
 Dienstag und Mittwoch den 19. und
 20. November d. J.

werden folgende Hölzer zum Verkauf im
 öffentlichen Aufstreich gebracht, und zwar:
 Dienstag den 19. November 1839

Morgens 9 Uhr

2415 Stück Säglöße in den Staats-
 waldungen Dobelholde A. und B.,
 Großhahnberg C., Leinkopf B., Lan-
 genbachhalde B.

52 Stämme Langholz in Seebach-
 halde A.

7100 Stück sehr schöne Hopfenstangen
 von 26 bis 35' lang.

1075 Stück Bohnenstrecken und Reb-
 pfähle.

Mittwoch den 20. Novbr. 1839

Morgens 9 Uhr

etwa 574 Klaster Prügelholz meist bu-
 chene und birkene.

Die Kaufsliebhaber, welchen der Re-
 viersführer Kostenbader die Hölzer auf Ver-
 langen vor dem Verkauf noch vorzeigen las-
 sen wird, sind eingeladen, am ersten Ver-
 kaufstag den 19. Nov. Morgens 9 Uhr sich
 unten an dem Stuhlberg zunächst der
 Brücke bei Schönmünzach am zweiten
 Verkaufstage den 20. November Mor-
 gens 9 Uhr unten am Staatswald Lau-
 chert zunächst dem Gute des Posthalters
 einzufinden. Am 6. November 1839.

K. Forstamt, Hahn.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [Defen-Verkauf.]
 Nachstehende eiserne Defen werden zu
 der beigesetzten Zeit im öffentlichen Auf-
 streich an den Meistbietenden verkauft:

zu Freudenstadt

Dienstag den 19. November

Vormittags 10 Uhr

in dem Knabenschulgebäude
 ein Kastenofen im Gewicht von 1046 Pf.
 ein do. " " " 955 Pf.
 ein Querosen " " " 1103 Pf.
 ein do. " " " 1089 Pf.
 ein do. " " " 1031 Pf.

Vormittags 11 Uhr

in dem Mädchenschulhause,
 ein Kastenofen im Gewicht von 450 Pf.

Zu Dornstetten

Mittwoch den 20. November

Vormittags 11 Uhr

im Kameralamtsgebäude
 ein Kanonenofen im Gewicht von 330 Pf.

Wozu die Liebhaber hiemit eingeladen
 werden.

Den 7. November 1839.

K. Kameralamt,
 Mayer.

Nagold. [Gläubiger Aufruf.] Um
 die Güterkauschillinge des jung Johann
 Georg Wornhinweg, Tuchmachers in
 Nagold mit Zuverlässigkeit verweisen zu
 können, werden dessen unbekannte Gläu-
 biger aufgerufen, ihre Forderungen bin-
 nen 30 Tagen bei dem hiesigen Stadt-
 schultheißenamt um so gewisser anzugeben,
 als solche bei der Verweisung unberück-
 sichtigt bleiben würden.

Den 9. November 1839.

Stadtrath.

Simmersfeld, Oberamts Nagold.
 Die Gemeinde verkauft aus ihrem Com-
 munwald Buchsollen 76 Stämme
 Flossholz, größtentheils 60ger und 50ger,

und 56 Stk Eßglöde auf dem Hard
nabe am Flecken und 4 1/4 Kloster buchen
Scheutterholz im Wieserwald genannt.

Das Holz kann von den Kaufslieb-
habern durch den Waldmeister Schauble
hier eingesehen werden.

Der Verkauf findet am
Montag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus Statt, wozu die
Kaufsliet habet einladet

Schultheiß Waldelich.

Den 8. November 1859.

Bisingen, Oberamts Nagold.

Bei der unterzeichneten Stelle
liegen gegen gesetzliche Versicherung
160 fl. zum Ausleihen parat.

Am 6. November 1859.

Gemeindepfeger
Engelland.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig Stadt. [FlügelVer-
kauf.] Ein guter Flügel von



6 Oktaven und angenehmem
Tone steht dahier um billigen
Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilt

Kaufmann C. Lieb.

Den 3. November 1859.

Altenstaig. Der Unterzeichnete
bringt hiemit zur Anzeige, daß er seit
Martini nicht mehr bei Kaufmann Lieb
wohnt, sondern bei Sattler Kempf.

Den 12. Novbr. 1859.

Dr. Jenisch.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflieg-
schaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 10. Novbr. 1859.

Fledermann.

Freudenstadt. Bei dem Aus-
terzeichneten ist zu haben:

Der Entwurf eines neuen Gesangbuchs
für die evangelische Kirche Würt-
tembergs;

brochirt 30 kr.

Maß, Buchbinder.

Kloster Reichenbach, Oberamts
Freudenstadt. [Holz feil.] 8 Kloster
buchene, 15 Kloster tannene Scheutter,
dieselben stehen im Ort. Näheres sagt
Christian Teufel daselbst.

Den 27. Oktober 1859.

Freudenstadt. [GüterkaufsAn-
träge.] Bei Gelegenheit meiner aus-
wärtigen Geschäfte kommen häufige Guts-
VerkaufsAnträge von verschiedenem Um-
fang und Werth an mich. Denjenigen
Personen, welche größere oder geringere
Güter, oder auch einzelne Gewerbehäuser
zu kaufen wünschen, werde ich auf Ver-
langen die erforderliche Auskunft er-
theilen.

Den 31. Oktober 1859.

Gutsbesitzer
Weimer.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.] Bei dem
Unterzeichneten liegen gegen gesetz-
liche Versicherung 210 fl. Pflieg-
schaftsgeld zum Ausleihen parat.

Am 3. Novbr. 1859.

Jakob Braun.

Herzogsweiler, Oberamt Freu-

denstadt. [Fahniß-
Verkauf.] Es wird
aus der Verlassenschaft



des verstorbenen Hirschwirths Schlee
dahier durch alle Rubriken ein Fahniß-
Verkauf gehalten werden, und zwar

am Montag den 18. Nov. d. J.

Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Früchte
aller Art, Erdbirnen, Heu, Dohnd,

Stroh, Wägen, Pflüg, und sonst allerlei Fuhr- und Bauerngeschirr zc.

am Dienstag den 19. Nov. d. J. Schreinwerk, Kupfer, Zinn, Miß, Eisengeschirr, Wirthschafts- und Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr zc.

am Mittwoch den 20. Nov. d. J. Leinwand, Weißzeug, Betten, Bettgewand, und sonst allerlei Hausrath, und allenfalls die übrig gebliebenen Geräthschaften von den vorhergehenden Verkaufstagen u. s. w.

Die Liebhaber werden eingeladen sich an gedachten Tagen je Morgens 8 Uhr in dem Wirthshause zum Hirsch dahier einzufinden.

Den 2. November 1839.

Mäder, Schmidt.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 126 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Am 4. November 1839.

Pfeger

Johannes Ehnis.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 7. November 1839.

Stadtrath Graf.

Dornstetten. [Eölnisches Wasser.] Unterzeichneter hat eine Commissions-Niederlage von eölnischem Wasser, welches sich eben sowohl durch vorzügliche Qualität als durch billigen Preis auszeichnet. Er verkauft hievon die ganze Flasche zu 24 kr. und die halbe Flasche zu 12 kr. und ladet das Publikum zu anzweifelhaft befriedigendem Versuch ein.

Den 28. Oktober. 1839.

Friedrich Luz.

Eßlingen. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er eine neue Sendung von seinen bekannten Zahnmitteln, bestehend in Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnkitt hat ergehen lassen.

An Herrn Kappler in Nagold,

— E. L. Sturm in Freudenstadt.

Preise der Zahntinktur sammt GebrauchsAnweisung:

die ganze Flasche 30 kr., die halbe 16 kr., die Viertelsflasche 9 kr.

die große Schachtel Zahnpulver 24 kr., mittlere 18 kr., kleine 12 kr.

die Schachtel Zahnkitt zum Auskitten hohler Zähne 18 kr.

Jedes Glas und Schachtel wird mit meinem Pectschast versehen.

Den 5. Novbr. 1839.

J. J. Walker,

Wundarzt in Eßlingen a. N.

Nagold. [LehrlingsGefuch.] Ein junger Mensch, welcher Lust hat, ein Bäcker und Bierbrauer zu werden, findet gegen billige Bedingungen eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Den 7. November 1839.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 9. Novbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	7 fl. 18 kr.	7 fl.	5 fr.	6 fl.	30 kr.
Verkauft wurden				33 Schfl.	0 Eri.
Dinkel neuer 1 —	7 fl.	— kr.	6 fl.	35 kr.	6 fl. 24 kr.
Verkauft wurden				98 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	3 fl. 54 kr.	3 fl. 48 kr.	3 fl.	36 kr.	
Verkauft wurden				19 Schfl.	0 Eri.
Gersten 1 —	11 fl. 56 kr.	— fl. — kr.	— fl.	— fl.	— kr.
Verkauft wurden				3 Schfl.	0 Eri.
Roggen 1 —	11 fl. 12 kr.	— fl.	— fl.	— fl.	— kr.
Verkauft wurden				0 Schfl.	4 Eri.
Müßfrucht 1 —	12 fl.	32 kr.	— fl.	— fr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden				2 Schfl.	0 Eri.
Weizen 1 —	18 fl.	— kr.	— fl.	— fr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden				2 Schfl.	0 Eri.
Erbfen 1 Eri.	1 fl.	58 kr.	— fl.	— fr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden				0 Schfl.	5 Eri.
Bohnen 1 Eri	1 fl.	28 kr.	— fl.	— fr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden				0 Schfl.	1 Eri.



Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch	6 fr.
Hammelfleisch	4 fr.
Kalbfleisch	6 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	10 fr.
do. — abgezogenes	9 fr.
B r o d = T a r e.	
Kernenbrod 8 Pfund	28 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.

In Altensraig.

den 6. Novbr. 1839.

Dinkel neuer 1 Schfl.	7 fl. 12 fr. 7 fl. — fr. — fl. — fr.
Verkauft wurden	47 Schfl. 0 Sri.
Haber 1 —	— fl. — fr. 4 fl. — fr. — fl. — fr.
Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Sri.
Gersten 1 —	12 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Verkauft wurden	9 Schfl. 0 Sri.
Roggen 1 —	12 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Verkauft wurden	10 Schfl. 0 Sri.
Kernen 1 —	18 fl. — fr. 17 fl. — fr. — fl. — fr.
Verkauft	41 Schfl. 0 Sri.

Die schöne Mätherin.

Erzählung von Emanuel Straube, nach einer wahren Begebenheit.

(Fortsetzung.)

„Satansfrick!“ jubelte Erasmus, „wie bist du zu dem Kleinode gekommen?“

Wie Jupiter zur Danae, durch einen goldenen Regen, dessen Blut der Boden deines Beutels natürlicherweise wieder zu mir zurückerleiten wird. Höre nun weiter. — Zur Stunde, wo das Dirnlein sich gewohntermaßen im Garten leht — denn sie hat es gleich gestern wieder gethan — harren wir, durch die Pforte eindringend, ihres Erscheinens, fallen über sie her, schleppen sie von hinnen, ein Wagen hält jenseits des Grabens und in einer halben Stunde sind wir über der Grenze, wo du dein Mäthchen an ihr und dem alten Laster nach Herzenslust hüßen magst.“

„Herrlich, herrlich! Aber wird sie in den Garten kommen, wird nicht vielleicht der Isegrim bei ihr seyn? Haben wir von den Hexereien der Teufelsbrut nichts zu fürchten?“

„Poffen! — daß sie kommt, weiß ich gewiß, daß Fritz erst eine Stunde später vom Dienste frei wird, ist eben so sicher, und was die Hexenkünste anbelangt, die dir noch im Magen liegen, so sey versichert, daß sie zu-

verlässig nur in einer magischen Laterne bestanden, die er bereits in petto hatte.“

„Wenn du des Letzteren überzeugt bist“ stotterte der menschliche Bison, welchem freilich zur Stunde noch die Hörner fehlten, so möchte ich das Abenteuer wohl bestehen. Wahrhaftig, ich wollte es mich was Erflecktliches kosten lassen, wenn ich das nichtsnußige Näthervolk recht in die Enge treiben dürfte, daß sie vor Angst schier nicht wüßten wohin!

„Abgemacht,“ rief der Seit tänzer und man trennte sich, nachdem alle Einzelheiten genau besprochen worden waren.

Es war tief in der Nacht. Ein wilder Sturm zerzauste die Bäume, welche den Wallgraben des Städtchens umsäumten und das Schnauben der Pferde vor einem daselbst aufgestellten Wagen verlor sich unvernommen in dem Orkan. Jetzt rissen sich einzelne Tropfen aus den Wolken los, welche am Himmel trieben, immer schwerer, immer dichter raschelten sie nieder, — grelle Blitze leuchteten von Zeit zu Zeit durch die dumpfe Nacht. Sonst regte sich nichts, weit und breit, die Creatur schien dem Grimme der Natur entflohen zu seyn, die mit gigantischer Stimme gewaltig herunter orgelte.

Da regte es sich tief unten im ausgetrockneten Graben, Schritte ließen sich vernehmen, wenn der Wind einen Augenblick schwieg; näher und näher kam die Bewegung und jetzt klonn zwischen dem Buschwerk am Rande ein Schatten herauf, gleich darauf ein zweiter, dann ein Dritter und das Wetterleuchten ließ gewahren, daß der mittlere Schatten nur unfreiwillig die Bahn betrat, denn wenn auch kein Laut auf Widerstand hindeutete, so ward doch ein Akt der Gewalt aus dem ruckweisen Vorschreiten der mittleren Gestalt erkennbar, welche bald gegen die vordere, bald gegen die rückwärtige Schattenfigur geschnellt zu werden schien. Als die Gruppe weiter in den Bereich des Gesichtskreises kam, sah man alsbald ganz deutlich zwei Mannspersonen von ziemlich verdächtigem Aussehen, die ein Frauentzimmer mit sich führten, welchem man ein Tuch in den Mund gestopft hatte und das spitzbüßischerweise auch mit Tüchern gebunden war, an denen die rohen Wichte seine Bewegungen leiteten. Der Leser weiß aus dem Inhalte des vorigen Abschnittes, mit wem er es zu thun habe, sein Scharfsinn wird unschwer hinzufügen, daß also der Entführungsversuch gelungen war.

Rasch drängten die Verbündeten vorwärts, besorgte Blicke in die Gegend und nach dem Regenhimmel sendend: da zeigte ihnen ein Blitz den Wagen und jubelnd sprangen sie auf denselben los. Im Begriffe, die Geraubte hineinzuheben, schrie plötzlich ein Schrei jenseits des Grabens und verwirrte Stimmen gellten dumpf durch einander.

„Alle Teufel, wir sind entdeckt,“ flüsterte Junker Erasmus, im Leuchten der electrischen Wolken eine Gruppe von Personen jenseits des Grabens erblickend, „heilloser Tölpel, der du warst, das Zuschließen der Pforte zu verpassen!“

„Verdammt,“ murmelte Heinz, „meine Eilfertigkeit war so groß, daß mir's gar nicht einfiel, an etwas anderes als an das Weiterkommen zu denken. Aber gleichviel, unser Vorsprung ist zu groß, als daß wir irgend zu fürchten hätten, ehe sie Pferde zur Verfolgung herbeischaffen, haben wir den halben Weg hinter uns und sind dann kaum noch einen Rakensprung von der Grenze entfernt. Nur hurtig, hurtig und in die Klepper gepeitscht, daß sie ausziehen, als ob ihre Hufe über glühende Pflugschaaren hinwegmüßten!“

Die Nothwendigkeit dieser Maßregel war nicht zu mißkennen; halb getragen, halb gestoßen, taumelte die Entführte in den Wagen, unser Junkerlein sprang auf den Bock und fort gieng es, in die graßliche Nacht hinaus, mit einem Ungestimme, wie er das Verbrechen zu geißeln pflegt, das vor der nahenden Entdeckung flieht; dennoch gieng es den beiden Taugenichtsen viel zu langsam, schneckengleich erschien ihnen das Jagen der Pferde, nur Doctor Faust's Mantel hätte sie zufrieden gestellt, wenn er sie unsichtbar, auf den Fittigen des Sturmes an einen Ort versetzt hatte, der ihnen Sicherheit gewähren konnte.

Eine halbe Stunde Weges mochten sie bereits zurückgelegt haben, der Wind peitschte ihnen nur noch leise die Tropfen ins Gesicht, das Firmament lichtete sich zu jenem weißlichen Gewölke, aus welchem sich meistens ein dichter Regen entleert, es war keine Aussicht zu einer baldigen Veränderung des Wetters.

Erasmus bog sich mit einem Male in den Wagen hinein und rief: „Täuscht mich nicht die Nacht, so schimmern Fackeln von der Stadt her; auch klingt es mir in die Ohren wie ferner Hufschlag. Hörst du nichts?“

„Hm,“ antwortete der Befragte, „es kommt mir auch so vor. Nu, ich denke, es

wird nicht schaden, wenn du den Kleppern die möglichste Geschwindigkeit einflüßest! — Nichts ohne diese!

Die Erinnerung war bereits überflüssig geworden, denn auf den Flügeln der Nachtluft wogte jetzt deutlich der Lärm von Verfolgern heran, und das Junkerlein peitschte in sein Gespann gleich einem Wüthenden.

Im Osten lichtete es sich jetzt mehr und mehr, der Mond brach hervor, und in seinem Schimmer spiegelten sich die Grenzpfähle silbern ab; kaum ein Viertelstündchen konnte noch bis dahin seyn. Indessen verminderte sich auch die Entfernung zwischen den Fliehenden und den Verfolgern im nemlichen Maßstabe, als der Raum zwischen den Ersteren und dem jenseitigen Gebiete abnahm; ja es schien sogar das letztere Verhältnis sich minder günstig für die Entführer zu gestalten, denen der Galopp ihrer Feinde, das Schnauben der Kofse, der herausfordernde Nachruf, stets vernehmlicher erklangen; Heinz beugte den Kopf einen Moment aus dem Schlage, blickte rückwärts und rief, seinem Gönner die Ellenbogen unsanft an die Rippen legend: „Zum Belial mit dir Erasmus! Deine Mahren schleichen, als ob sie Blei an den Weinen hätten, die verfluchten Schufte dahinten aber müssen bestügelte Bestien haben, denn sie rücken uns bereits so bedrohlich auf den Leib, daß uns, ehe die Kake ein Ey dient, ihr Schaum in die Larve spritzen wird. Hollah, da biegen sie eben wieder eine Krümmung des Weges herum — alle Kreuzdonnerwetter — der Rittmeister ist an ihrer Spitze, Gott segne uns den Empfang!“

(Schluß folgt.)

Die Stadtmaus und die Feldmaus.

Einst lud mit vielen Complimenten
Auf Drielanen, wilde Enten
Und hundert andre Leckerein
Die Stadtmaus eine Feldmaus ein.
Ein Teppich von durchwirkter Seide
Trug stolz ein silbernes Servis,
Wo bei der unbezahlten Freude
Sich's Wirth und Fremdling schmecken ließ.
Nichts war am Tractament vergessen,
Was nach der Mode sich gehört;
Als schnell ein Lärm im besten Essen
Die schmausende Gesellschaft stört.
Es raschelt wie mit einem Schlüssel

Was an der Thüre zum Gemach.
 Der Wirth springt über Tisch und Schüssel
 In's Loch, der Fremde macht's ihm nach.
 Der Lärm hört auf, mit vollem Sprunge,
 Macht sich die Compagnie hervor.
 Da, spricht der Wirth, ist Kinderzunge:
 Komm, Fremdling, leg' dir wieder vor.
 Ich danke, sprach der Kostverächter
 Zum Städter, morgen komm zu mir.
 Im Felde leben wir zwar schlechter,
 Allein weit ruhiger als hier.

Verschiedenes.

Bei Gataise in Frankreich läßt ein Arzt ein Haus bauen, an dem jeder von ihm Geheilte Frohndienst leisten muß. Der Bau dauert schon zwanzig Jahre und will sein Ende nicht erreichen. — Hätte der Doktor für gut befunden, sein Haus mit den Knochen deren zu bauen, die durch ihn den Tod fanden, es wäre längst fertig.

Aus Parma ist die Nachricht eingetroffen, daß die vormalige Kaiserin Marie Louise schwer erkrankt sey und wohl den Winter nicht überleben werde.

Die neuesten Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland lauten sehr bedenklich. Täglich treffen Estaffetten aus Petersburg in Berlin ein. Auch die Großfürstin Olga ist krank. — Der König von Bayern befindet sich noch immer unwohl.

In ganz Hannover ist man so vorsichtig, daß man von politischen Gegenständen kein Wricken hört. In den Kassen ist so viel Gold, daß keins mehr angenommen wird.

Auf den preussischen und tarischen Posten geht's erfreulicher Weise rückwärts. Statt der bisherigen Eilwagen sollen 40stige Waggons eingeführt und das Postgeld um 10 kr. für die Meile herabgesetzt werden.

In Savoyen sieht man, wie gefährlich verhaltene Neben werden können. Bekanntlich ist dort jedes freie Wort bei Todesstrafe untersagt. Seitdem giebt's dort fortwährend Erdbeben. Seit zwei Monaten bemerkte man 60 Erderschütterungen.

Auffallend sind die häufigen Einbrüche in katholische Kirchen. Kürzlich ist wieder die Kirche in Zell bei Würzburg beraubt worden.

Herr Baron Anselmus von Rothschild in Frankfurt hat dem Fürsten von Metternich ein Mittagmahl gegeben, bei dem es zuging, wie auf

einer Kindtaufe oder Beschneidung. Auf lauter gediegenem Gold wurde gediegen gespeist, nur die Bedienten aßen auf ordinärem Silber. Der Küchensettel ist für Esküster um 54 Kreuzer in jeder Buchhandlung zu haben.

Der Seminardirector Scherr in Kufnacht, dessen unbefonnenen Lehren man großentheils die Aufregung im Kanton Zürich zuschreibt, ist seiner Funktionen enthoben und ihm ein Stellvertreter gesetzt worden.

Auf der letzten Leipziger Messe wurden acht chinesische Buchsbau-Kämme mit chinesischen Chiffren aus China selbst verkauft. Ein deutscher Kammacher bestätigte die Richtigkeit, da er sie selbst in Deutschland gemacht und nach China geschickt habe.

In der Woche vom 15. bis 19. Oktober gab's in London so viele Selbstmörder, daß die Leichenbeschauer nicht nach Haus kamen. Außerdem sind eine Menge vornehmer, reicher und berühmter Personen in England gestorben.

Bei Constantinopel haben's zeitlier die Fische gut gehabt. Es ist seit dem Regierungswechsel mancher Turban ins Wasser geworfen worden und der Kopf stak noch in ihm. Und daß zum leckeren Schmause auch das rechte Stückchen nicht fehlte, hat der neue Sultan sämmtliche Vorräthe von Wein, die man in den großherrlichen Palästen vorfand, in den Bosphorus werfen lassen. Da hats selige Karauschen, stotte Hechte und schwer bezehrte Delphine gegeben. Die Nüchternen aber unter den Fischen wollen, wenn der Sultan so fortfährt, Ordnung in die Sache bringen und einen Mäßigkeitsverein errichten.

Geht's so fort, so fahren unsere Nachkommen auf Eisenbahnen den kürzesten Weg zu unsern Landsleuten in Amerika durch den erleuchteten Mittelpunkt der Erde hindurch. Die Tunnels oder unterirdischen Wege werden immer mehr Mode. Ein italienischer Ingenieur Volta hat jetzt sogar den Plan, eine Eisenbahn von dem Züricher See an durch die mächtigen Gebirge hindurch nach Mailand zu bauen, so daß man diesseits im Schnee einsteige und nach einigen Stunden drüben unter dem italienischen Himmel wieder aussteige. — Auch die Frisirkunst steigt immer höher. An dem Hause eines berliner Friseurs ist die Anzeige zu lesen: „Hier werden alle Tage die Haare drei Treppen hoch frisirt.“

Um den Leuten Muth zu machen, hat man in England nachgewiesen, daß von mehr als 44 Millionen Personen, welche auf den Eisenbahnen fuhren, nicht mehr als 10 dabei umgekommen sind. Demnach wäre es auf der Eisenbahn sicherer als auf



Holzwagen, von dem schon mancher Bauer ins Grab gefallen ist, als er auf der Deichsel saß und schlief.

Nun gehen die guten Tage auch für die Bauern an. Ein Mechaniker zu Ingatestown in Schottland hat eine Maschine gebaut, welche in einem Tag alle Wiesen des großen Dorfes mäht. Die Bauern gehen bloß hin und sehen der Maschine zu.

Charade.

Zwei Silben sind zwei Worte hier
Und beide bilden eins;
Hat dieses Hirn, so schwär' ich Dir,
Von vornen hat es keins.

Und dieses Wortes erstes Wort
Zeig' ich gewissenhaft,
Wie es in meinem Heimathort
Die neu'ste Mode schafft.

Nimm ein verschobenes Quadrat,
Viel Holz, ein Bißchen Stein;
Drauf streue Ziegelmehl zum Staat,
So wird's bald fertig seyn.

Nimm vom verschobenen Quadrat,
Um hübsch logirt zu seyn,
Dann für die Meubtes das Format.
Und nagle sie hinein.

So steht im ersten Worte Dir
Das Ganze vor dem Blick.
Doch was soll schon das Ganze hier? —
Das Zweite ist noch zurück.

Nimm vom Verstand der Unzen acht,
Von der Erfahrung neun;
Sie destillire Tag und Nacht,
Dann gieße Freundschaft drein.

Nun theil' es mit zu rechter Zeit,
Wie es der Freund bedarf,
Stets rechnend auf Undankbarkeit,
Dem zart und Jenem scharf.

So wird's, wie es der Mensch bedarf,
Im Leben klug und rein,
Ob er's befolgt', ob er's verwarf,
Der Gaben höchste seyn.

Doch braucht es Fürst und Unterthan,
So laß die Freundschaft fern;
Gieß Schul- und Schreiberweisheit dran,
Und Pflicht für Land und Herrn.

Dann schlag's in Titel Rang und Sold,
Als in die Oblat' sein,
In Tuch, mit Silber oder Gold
Gesicket, würdig ein.

Doch wisse, wenn sie gelten soll
Die Weisheit, groß wie klein —
Und concurrirte selbst Apoll —
Gestempelt muß sie seyn.

Gestempelt und examinirt
Vom A. B. C. Schütz an,
Bis einst der Breis examinirt
Fast nimmer lesen kann.

Von sechs Schubladen 1, 2, 3,
Mit a, b, c, und 4,
Linneischem System getreu,
Gilt nur die zweite hier.

Jetzt führ dich auf des Glückes Bahn
Ein hoher Gönner ein,
Wird auch für Fürst und Unterthan
Die Zweite fertig seyn.

Und wird das erste und zweite Wort,
Wie sich's gebührt, vereint;
Als Quark, dem zweiten oft zum Lort,
Das Ganze dann erscheint.

Oft glänzt es auch mit reicher Pracht
Im holden Kleid der Kunst;
Oft ist es theu'r und schlecht gemacht,
Oft dumm gewählt. (Mit Günst!)

Oft ist's das ganze Capital,
Das sich fein selbst verzehrt,
Sub hasta, alt nur ein Quartal,
Oft kaum die Hälfte werth.

Drum, haß Du ehlich Dich vereint,
Und ist die Mitgift klein,
Steck in dies Ganze, lieber Freund,
Dein Ganzes nicht hinein.

Sonst — haufest du auch kurze Zeit —
Tritt eine Trennung ein:
Vor Waisenrichter-Weisheit
Wird groß die Einbuß seyn.

Von vornen steht das Ganze da,
Erkennlich dem Verstand;
Von hinten ist's in gloria
Längst männiglich bekannt.

Doch nun muß Weisheit und Verstand
Im vordern Gliede steh'n,
Sonst könnt' es im GemeinVerband
Gar oft wie bisher geh'n.

Denn, weil den kleinsten Theil der Zeit
Das Erste im Ganzen weilt,
Ward Diesem, daß man Jenem laut',
Ein Stübchen zugetheilt.

Just tritt der ganze Magistrat
Zu einem Imbiß ein.
Nun, Leser, geh' nach Haas und rath',
Was mag das Ganze seyn? —